

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 58 (1998-1999)

**Heft:** 12: Lasst Rollen rollen! : Gleichstellung in Lehrmittel

**Artikel:** "Studie redet problemträchtigen Zustand herbei" : Interview mit Luzi Allemann, Leiter des Lehrmittelverlags

**Autor:** Allemann, Luzi

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-357361>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Studie redet problemträchtigen Zustand herbei»

*Gründner Schulblatt (BS): Der Bündner Lehrmittelverlag (LMV) vertreibt alle sechs Lehrmittel, die in der Untersuchung «Von alten Bildern und neuen Tönen» unter die Lupe genommen wurden. Welche werden von den Bündner Lehrkräften am häufigsten verwendet?*

Diese Feststellung ist nur zum Teil richtig. Das Unterstufen-Lehrmittel «Lesen Sprechen Handeln», das übrigens in der Beurteilung am schlechtesten abgeschnitten hat, führen wir nicht in unserem Sortiment. Auf der Unterstufe ist die «Tobibibel 1» Spitzenreiterin mit einem Anteil von ca. 80%, gefolgt vom «Buchstaben Schloss» mit ca. 20%. Auf der Oberstufe dominiert «Deutsch für dich 2» (Realschule) im Verhältnis von 2:1 vor dem «Schweizer Sprachbuch 7/8 B», während in der Sekundarschule «Welt der Wörter 2» klar an der Spitze liegt.

*BS: Die Lehrmittel «Lesen Sprechen Handeln», «Welt der Wörter 2» und «Deutsch für Dich 2» erfüllen die Standards zur Gleichstellung kaum bis gar nicht. Werden Lehrkräfte, die diese Lehrmittel durch den LMV beziehen, künftig darauf aufmerksam gemacht?*

Eine «Warnung» oder Gebrauchsanweisung (lesen Sie bitte die Packungsbeilage) ist förmlich nicht erforderlich. Das wäre reichlich übertrieben und im Übrigen auch völ-

lig unangebracht. Die Werkreihe «Welt der Wörter» für die Sekundarschule wird gegenwärtig nach den Wünschen der Lehrerschaft gründlich überarbeitet. Band 1 ist soeben mit der Auszeichnung «Die schönsten Schweizer Bücher» auf Schulbeginn erschienen, während Band 2 und 3 in den beiden anschliessenden Schuljahren in gleicher Qualität angeboten werden können. Die Reihe «Deutsch für dich», das Sprachlehrmittel für die Realschule, ist besser als das unerfreuliche «Untersuchungsergebnis» aus dem Jahre 1996. Alle 3 Bände sind nämlich seit 1998 in aktualisierter Form erhältlich.

*BS: Der LMV produziert auch eigene Lehrmittel. Wer wird damit beauftragt? Wird bei der Zusammensetzung des AutorInnen-teams auf eine paritätische Vertretung beider Geschlechter geachtet? Wie sieht die fachliche Begleitung in Gleichstellungsfragen aus?*

Die inhaltliche Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Lehrmittelkommissionen (LMK), während der LMV für die ganze Produktionsentwicklung, Drucklegung und Herausgabe der Lehrmittel verantwortlich ist. Die Projektgruppen formieren sich in ihrer geschlechterspezifischen Zusammensetzung stets ausgewogen. So ist es absolut selbstverständlich, dass auch Frauen die Projektleitung übernehmen oder als

Mitarbeiterinnen im Einsatz stehen. In einem Fall sind beispielsweise sogar lauter Autorinnen am Werk. Gleichstellungsfragen sind für uns kein Thema.

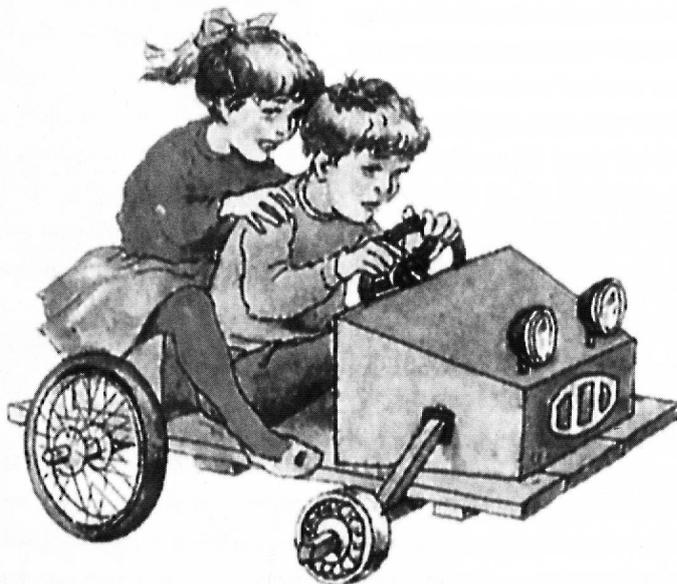
*BS: In der Untersuchung «Von alten Bildern und neuen Tönen» werden Gleichstellungsstandards für Lehrmittelkommissionen und Lehrmittelschaffende empfohlen. Ist der LMV bereit sich mit diesen auseinander zu setzen? Wie könnten die Standards konkret in die Lehrmittelproduktion und Auswahl einfließen?*

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die «atmosphärischen Bedingungen» für eine engagierte Zusammenarbeit in der Regel ausgezeichnet sind. Wir haben denn auch allen Grund zur Freude, in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Lehrmitteln entwickelt zu haben, die bei der Lehrerschaft sehr erfreuliche Reaktionen ausgelöst und eine hohe Akzeptanz gefunden haben. Diese bewährte Produktionspraxis gedenken wir fortzusetzen. Veranlassung zur Übernahme von Gleichstellungsstandards für Lehrmittelschaffende besteht auch nach Auffassung unserer LMK-Kolleginnen und Projektmitarbeiterinnen nicht.

*BS: Wie schätzen Sie als Leiter des LMV die Relevanz der Untersuchung und der Gleichstellung allgemein ein?*

Die Studie der Konferenz für Gleichstellungsfragen redet einen problemträchtigen Zustand herbei, wie er der heutigen Schulrealität gar nicht entspricht. So ist es für mich fast unerträglich, dass im Zusammenhang mit, Lehrmitteln von Chancengleichheit, männlichen Überlegenheitsansprüchen, frauenfeindlichen und diskriminierenden Darstellungen, von weiblichen Personen als lächerlich dargestellte Figuren, von Männern in Hauptrollen und Frauen in undankbaren Nebenrollen und von Lehrmitteln gesprochen wird, die für die Mädchen offenbar eine Zumutung sind.

So etwas erachte ich als Unsinn, und damit habe ich auch die Frage beantwortet, was ich vorliegendenfalls von der Relevanz der Untersuchung und der Gleichstellung halte.



*Romi sitzt vorne am Steuer, Tina sitzt hinten und hält sich an ihm fest. Lesen, Sprechen, Handeln.*